

Vorlage an den Landrat

Bericht zum Postulat 2022/70 «Multichecks versus S3 Check» 2022/70

vom 19. September 2023

1. Text des Postulats

Am 10. Februar 2022 reichte Caroline Mall das Postulat 2022/70 «Multichecks versus S3 Check», welches vom Landrat am 15. Februar 2022 mit folgendem Wortlaut überwiesen wurde:

Schulabgängerinnen und Schulabgänger der Sekundarstufe 1, welche sich für eine Lehrstelle interessieren und sich bei der jeweiligen Online-Plattform bewerben möchten, müssen praktisch bei allen Branchen vorgängig und obligatorisch einen sogenannten Multicheck als Eintrittsticket absolvieren, ansonsten werden die Bewerbungsunterlagen erst gar nicht geprüft. Diese Multichecks sind zum Teil kostenpflichtig und sehr zeitaufwändig (bis zu 4 Stunden je nach Branche).

Die zuständige Direktion hat in der Vergangenheit im Landrat mehrfach betont, dass die S3 Checks, nicht nur als Abschlusszertifikat der obligatorischen Schulzeit dienen, sondern sie sollen die angeordneten Multichecks durch die Berufsbildner ablösen. So heisst es etwa auf der Homepage des Kantons Basel-Landschaft zu den «S3 Checks» «Schülerinnen und Schüler können ihre Checkergebnisse auch den Lehrstellenbewerbungen beilegen. Lehrbetriebe erhalten so zusätzlich zum Zeugnis weitere Informationen zum Lernstand der Bewerberinnen und Bewerber». Nur legen die Lehrstellenbetriebe keinen grossen Wert auf die Ergebnisse der S3 Checks und verlangen die erwähnten Multichecks.

Die Praxis zeigt leider das Bild einer Doppelspurigkeit von «Checks» für Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf, die so sicherlich nicht gewollt ist. Diese Doppelspurigkeit gilt es zu korrigieren, dies im Interesse der Schulabgängerinnen und Schulabgänger, der Lehrpersonen und Schulleitungen sowie den Berufsausbildnern.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Regierung einladen folgendes zu prüfen und zu berichten und bestenfalls das Anliegen entsprechend umsetzen:

Die Regierung wird eingeladen die S3-Checks so zu überarbeiten, dass sie kongruent mit den Multichecks und zukünftig einen festen Bestandteil als Eintrittsticket für eine Berufslehre sind und somit die Multichecks obsolet wären.

In der Übergangsphase werden die Kosten der Multichecks der Berufsbildnern vom Kanton übernommen.

2. Stellungnahme des Regierungsrats

Für die Auswahl von Berufslernenden sind Lehrbetriebe auf aussagekräftige und zuverlässige Informationen zu den Schulleistungen der Bewerberinnen und Bewerber angewiesen. Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft hat 2010 zusammen mit den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Solothurn die Einführung der Leistungstests «Checks» beschlossen. Diese werden seit 2018 im Bildungsraum Nordwestschweiz (BR NWCH)¹ durchgeführt und leisten einen wesentlichen Beitrag bei der Rekrutierung von Lernenden.

Wie die Postulantin zu Recht vorbringt, gibt es Lehrbetriebe, die bei der Rekrutierung von Lernenden den vom privaten Unternehmen «Gateway» angebotenen und kostenpflichtigen Multicheck verlangen. Der Multicheck hat sich in der Praxis als Instrument etabliert, obwohl die Auswertung bzw. dessen Einsatz im Rahmen der beruflichen Selektion mehrfach kritisiert wurde und für mediale Aufmerksamkeit² sorgte.

Die Postulantin fordert, dass der Check S3 so überarbeitet werden soll, dass er mit dem Multicheck kongruent ist und dieser dadurch obsolet würde. Bevor auf diese Angleichung des Checks S3 an den Multicheck eingegangen wird, ist vorgängig auf die Unterschiede der beiden «Checks» näher einzugehen.

2.1 Unterschiede Check S3 zum Multicheck

Der Check S3 findet im letzten Schuljahr der Sekundarschule statt. Er dient der Erfassung des schulischen Wissens, unabhängig vom konkreten Geschehen im Unterricht und von Lehrmitteln. Der standardisierte Check S3 ermöglicht somit eine Aussage zur Fähigkeit einer Schülerin bzw. eines Schülers in einem bestimmten Bereich. Demgegenüber ist der Multicheck ein berufsspezifisch ausgerichteter Eignungstest. Mit ihm kann die Eignung für eine bestimmte Berufsausbildung (z.B. Detailhandelsassistent) ermittelt werden. Der Multicheck erfasst zwar auch Schulwissen, darüber hinaus aber auch das Potenzial (z.B. Logik, Konzentration, Merkfähigkeit) oder berufsbezogene Fähigkeiten (z.B. praktisches Grundwissen).

Die wichtigsten Unterschiede sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

Check S3	Multicheck
WAS wird getestet?	
<p><i>Unabhängig</i> vom gewählten Berufsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch (Lesen, Sprache im Fokus, produktives Schreiben / Aufsatz) • Mathe (3 Kompetenzbereiche) • Englisch (Lese- und Hörverstehen, produktives Schreiben / Aufsatz, Sprechen fakultativ) • Französisch (Lese- und Hörverstehen, produktives Schreiben / Aufsatz abwechselnd mit Englisch, Sprechen fakultativ) 	<p><i>Abhängig</i> vom gewählten Berufsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulwissen (Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik) • Potenzial (Logik, Konzentration, Kurzzeitgedächtnis, Merkfähigkeit, Vorstellungsvermögen / Wahrnehmung) • Berufsspezifische Fähigkeiten (div.) • Arbeitsstil / Arbeitsqualität: Anhand von benötigter Zeit für Aufgaben werden Aussagen über Arbeitsstil gemacht.

¹ Der Check S3 ist bis jetzt im Kanton Basel-Stadt nicht eingeführt worden.

² vgl. exemplarisch: WOZ: «Die Suche nach Fähigkeiten im grossen Zahlenwust», Ausgabe Nr. 38/2015 vom 17.09.2015, online unter: [Die Suche nach Fähigkeiten im grossen Zahlenwust | WOZ Die Wochenzeitung](#); SRF: «Multicheck: Kritik an Beurteilung von Schülern», 24.11.2015, online unter: [Arbeit - Multicheck: Kritik an Beurteilung von Schülern - Kassensturz Espresso - SRF](#); Blick: «Fragwürdiger Eignungstest zerstört Berufsträume von Jugendlichen», 26.08.2020, online unter: [Tausende Schulabgänger scheitern jährlich am Multicheck - Blick](#).

<ul style="list-style-type: none"> • Natur und Technik (Experiment, allgemeines naturwissenschaftliche Kompetenzen, Themen aus Biologie, Physik, Chemie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt die Möglichkeit, einen schriftlichen Text zu tippen. Dieser wird jedoch nicht ausgewertet. Gleiches gilt für das Item «Kreativität».
Nach Ansicht des Instituts für Bildungsevaluation (IBE) können Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeit, Flexibilität, Belastbarkeit oder soziales Verhalten nicht seriös standardisiert erfasst werden.	Persönlichkeitsanalyse mittels Selbsteinschätzung (ca. 15 min): <ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft zur Teamarbeit • Emotionale Stärke • Kontaktbereitschaft • Leistungsbereitschaft • Lernwille • Zuverlässigkeit
Was sagen die Ergebnisse aus?	
Aussage über die Fähigkeit der Schülerin bzw. des Schülers, Aufgaben einer gewissen Schwierigkeit zu lösen.	Aussage darüber, wie viele Aufgaben richtig gelöst wurden, und wie viel Zeit dafür benötigt wurde.
Verbindung zu den Berufen	
Keine Bewertung der Ergebnisse, neutrale Rückmeldung. Individueller Abgleich der Check-Ergebnisse mit den schulischen Anforderungsprofilen der beruflichen Grundbildung des Schweizerischen Gewerbeverbands möglich	Aussage, ob das Ergebnis für eine Lehre im entsprechenden Beruf ausreicht (nicht ausreichend – ausreichend – übertroffen).
Referenzgruppe	
EINE Vergleichsgruppe im gesamten BR NWCH (klassen- / schultyp-unabhängig) zu einem Zeitpunkt. Beim Check S2 sind dies jährlich ca. 13'000 Schülerinnen und Schüler.	Vergleich mit anderen Jugendlichen, welche dieselbe Ausbildung absolvieren wollen (ohne Angabe zu Stichprobengrösse / in welchem Zeitraum).
Testzeit	
Total: 12 Lektionen	Dauer: abhängig von Berufssparte 1,5 - 3,5h

Wie die tabellarische Darstellung zeigt, bestehen zwischen dem Check S3 und dem Multicheck grosse Unterschiede. Im Gegensatz zum «Multicheck» wird bei dem Check S3 ein sogenanntes «Multi-Stage-Testing»-Verfahren angewendet. Dadurch zeigen sich die ausgewiesenen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler an der Schwierigkeit der gelösten Aufgaben. Der Multicheck hingegen sagt lediglich aus, wieviel Zeit für das Lösen von Aufgaben verwendet wurde und ob die Antworten richtig oder falsch sind. Ein öffentlich zugänglicher Bericht zur Berechnungsgrundlage des Multichecks fehlt.

Zudem bearbeiten die Schülerinnen und Schüler beim Check S3 für die Erhebung der fachlichen Kompetenzen in den fünf Bereichen Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik sowie Natur und

Technik während rund sieben Stunden Testaufgaben. Auf diese Weise können die im «Lehrplan Volksschulen BL» vorgegebenen Lerninhalte eingehend geprüft werden. Demgegenüber dauert ein Multicheck – z.B. der ICT-Multicheck – lediglich halb so lange. Ohne sich über die Qualität zu äussern, weisen die grossen Unterschiede in der Testzeit eindeutig darauf hin, dass die beiden «Checks» unterschiedlich messen, denn die Bearbeitungszeit ist aus einer testtheoretischen Perspektive eine notwendige Bedingung für die Aussagekraft der Testergebnisse.

2.2 Kann der Multicheck durch den Check S3 ersetzt werden?

2.2.1 Machbarkeit und mögliche Umsetzung

Der Multicheck hat sich in der Praxis nicht zuletzt aufgrund seiner Effizienz und seiner umfassenden Ergebnisse in sehr vielen kognitiven Bereichen (Vorstellungsvermögen, Konzentrationsfähigkeit, Merkfähigkeit, Kurzzeitgedächtnis, Logik etc.) als Instrument etabliert. Zur Frage, wie der Check S3 überarbeitet werden könnte, damit er dem Multicheck entsprechen würde, hat das Institut für Bildungsevaluation (IBE) am 8. März 2023 folgende Möglichkeiten vorgeschlagen:

- **Erweiterung der fachlichen Kompetenzen mit kognitiven und/oder berufsspezifischen Aufgaben (verlängerte Testzeit)**

Der Check S3 muss sowohl die Anforderungen der Schulpraxis als auch die wissenschaftlichen Standards erfüllen. Dies wäre mit einer zeitlich stark reduzierten Erfassung der fachlichen Fähigkeiten nicht mehr gewährt. Wenn mit dem Check S3 gleich wie mit dem Multicheck unter Einhaltung der Vorgaben des «Lehrplans Volksschulen BL» und der bisherigen Testbedingungen zusätzlich zu den fachlichen noch die kognitiven Fähigkeiten, geprüft werden sollten, dann würde dies für die Schulen zu einem noch grösseren Aufwand führen.

- **Reduktion der geprüften fachlichen Kompetenzen zugunsten von kognitiven und/oder berufsspezifischen Aufgaben (gleiche Testzeit)**

Damit innerhalb der aktuellen Testzeit zusätzliche kognitive Fähigkeiten im Rahmen des Check S3 erfasst werden könnten, müssten ganze oder mehrere einzelne Testteile oder Kompetenzbereiche weggelassen werden. Grundsätzlich wäre es beispielsweise möglich, die fachlichen Fähigkeiten in Deutsch, Englisch und Mathematik in gleicher Breite und Qualität wie bis anhin zu erfassen und die freiwerdende Testzeit aus Französisch sowie Natur und Technik für die Erhebung von weiteren kognitiven Fähigkeiten zu nutzen. Denkbar wäre auch, dass die Schülerinnen und Schüler je nach gewünschtem Berufsfeld analog zum Multicheck unterschiedliche Tests absolvieren. Dies würde jedoch den organisatorischen Aufwand für die Schulen ebenfalls massiv erhöhen. Zudem könnte durch eine Reduktion der geprüften fachlichen Fähigkeiten die bisherige Gültigkeit der Check S3 Ergebnisse bezüglich Lernzuwachs nicht mehr eingehalten werden, was problematisch ist, da der Check S3 auch Teil des Abschlusszertifikats der Volksschule ist.

Als weiteren Knackpunkt erachtet das IBE, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler über Check S3 Ergebnisse verfügen. Damit sich auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen bei Lehrbetrieben im Kanton Basel-Landschaft bewerben können, müsste es möglich sein, den Check S3 in einer sicheren Umgebung (Testzentrum) ausserhalb der Schule durchzuführen, wie das Multicheck anbietet.

Die Abklärung beim IBE hat ergeben, dass es grundsätzlich möglich wäre, den Check S3 so zu überarbeiten, dass er zu einer ähnlichen Fülle von Ergebnissen führen würde wie der Multicheck. Die Investitionskosten müssten als relativ hoch eingeschätzt werden. Zudem ist unklar, ob das IBE seine wissenschaftlichen Standards mit einem solchen Produkt einhalten könnte.

2.2.3 Vereinbarkeit mit dem Bildungsauftrag der Volksschule

Ungeachtet des Mehraufwands und der hohen Investitionskosten stellt sich die Frage, ob die Abklärung von berufsspezifischen Eignungen mit dem Bildungsauftrag der Volksschule vereinbar ist.

Der Bildungsauftrag an die obligatorische Schule wird in der Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung der obligatorischen Schule vom 14. Juni 2007 (HarmoS-Konkordat, SGS, 649.11) folgendermassen formuliert:

Art. 3 Grundbildung

¹ In der obligatorischen Schule erwerben und entwickeln alle Schülerinnen und Schüler grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen sowie kulturelle Identität, die es ihnen erlauben, lebenslang zu lernen und ihren Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben zu finden.

² Während der obligatorischen Schule erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler die Grundbildung, die den Zugang zur Berufsbildung oder zu allgemeinbildenden Schulen auf der Sekundarstufe II ermöglicht, insbesondere in den folgenden Bereichen: Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften, Sozial- und Geisteswissenschaften, Musik, Kunst und Gestaltung, Bewegung und Gesundheit.

³ Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten, beim Erwerb sozialer Kompetenzen sowie auf dem Weg zu verantwortungsvollem Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt unterstützt.

Die zentrale Aufgabe der Schule besteht darin, den Schülerinnen und Schülern kultur- und gegenstandsbezogene Erfahrungen zu ermöglichen und dabei grundlegende fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Demgegenüber ist die Abklärung berufsspezifischer Eignungen nicht die Aufgabe der Volksschule. Die Volksschule überprüft keine «Eignungen», sondern gemäss «Lehrplan Volksschulen BL» «fachliche Kompetenzen», «Fähigkeiten» oder «Fertigkeiten». Eine Überarbeitung des Checks S3 dahingehend, dass er wie der Multicheck einem berufsspezifischen Eignungstest gleichkommt, ist mit dem Bildungsauftrag der Volksschule nicht vereinbar.

2.3 Stärkung der Checks

Die Checks S2 und S3 weisen zusammen mit den Noten zuverlässig aus, was die Schülerinnen und Schüler in der Volksschule gelernt haben. Mit den Checks werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Klasse, ihrem Sekundarschultyp oder ihrer Schulstufe erfasst und ausgewiesen. Die beiden Checks in der Sekundarschule liefern den Betrieben somit bereits heute wertvolle Informationen zu den fachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere der Vergleich der Check-Ergebnisse mit den [schulischen Anforderungsprofilen](#) der beruflichen Grundbildung des Schweizerischen Gewerbeverbandes bietet für die Betriebe eine zusätzliche Orientierung bei der Einordnung schulischer Leistungen.

Der Regierungsrat ist nach wie vor von der Qualität und dem Nutzen der Checks für die Lehrbetriebe überzeugt und setzt sich auf verschiedenen Ebenen für deren Stärkung ein:

- Informationsanlässe für die Lehrbetriebe

Damit künftig noch mehr Lehrbetriebe die Check-Ergebnisse bei der Auswahl der Lernenden mitberücksichtigen, müssen sie entsprechend über den Nutzen der Checks und über die gewinnbringende Möglichkeit zur vergleichenden Verwendung insbesondere der Check S2-Ergebnisse mit den Anforderungsprofilen des Schweizerischen Gewerbeverbandes informiert werden. Bereits seit 2018 veranlassen die Hauptabteilung Berufsbildung und das Amt für Volksschulen die Durchführung von Informationsveranstaltungen für Betriebe zur Nutzung der Checkergebnisse im Rekrutierungsprozess. Zusätzlich werden in Kooperation mit der Handelskammer bei der Basel bikanonale Veranstaltungen mit Basel-Stadt durchgeführt.

- Intensivierung der Nahtstelle Sekundarstufe I – Sekundarstufe II

Die vierkantonalen Checks werden mittels eines definierten Optimierungsprozesses durch den Einbezug unterschiedlicher Anspruchsgruppen aus der Berufspraxis laufend weiterentwi-

ckelt. Durch den regelmässigen Einbezug der Schulbeteiligten und Lehrbetriebe ist gewährleistet, dass auch der Informationsfluss zwischen den Sekundarschulen und den nachobligatorischen Schulen der Sekundarstufe II weiter intensiviert wird.

- **Ausweitung der Checks auf die Sekundarstufe II**

Auf der Basis des Checks S3 ist der Check BA für die Brückenangebote entwickelt worden und wird am Zentrum für Brückenangebote BL verwendet. Brückenangebote anderer Kantone werden im kommenden Jahr diese Check BA ebenfalls verwenden.

Ab Schuljahr 2023/2024 bietet das IBE mit «Mindsteps Professional» ein neues Produkt an, das zusammen mit drei grossen Berufsfachschulen der Kantone Solothurn und Bern im Rahmen des Projekts «anforderungsprofile.ch: schulische Instrumente für die Berufswahl und -vorbereitung», Berufsbildung 2030 entwickelt wurde. «Mindsteps Professional» ermöglicht es unter anderem, den Lernfortschritt von Schülerinnen und Schülern, die bereits in der Volksschule mit Check-dein-Wissen und Mindsteps gearbeitet haben, von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II zu verfolgen. Im Kanton Solothurn werden alle Berufsfachschulen damit arbeiten. In den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt starten im kommenden Jahr einzelne Pilotschulen.

Der Kanton Aargau will Anforderungsprofile für weiterführende Schulen entwickeln lassen, damit diese mit dem Check S2 verglichen werden können. Die anderen Bildungsraumkantone begrüßen diese Initiative.

2.4 Fazit

Aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtung, Methodik und Zielsetzung erachtet der Regierungsrat eine Angleichung des Checks S3 oder allenfalls auch des Checks S2 an die Multichecks als nicht zielführend. Das verlässliche Erfassen und Ausweisen von Schulleistungen ist eine Kernaufgabe der Volksschule. Die wissenschaftlich fundierten Checks leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Aus diesem Grund sollte der Fokus auf die Weiterentwicklung und Optimierung der Checks S2/S3 gelegt werden die sich auf die Lerninhalte des «Lehrplans Volksschulen Basel-Land» abstützen.

3. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, das Postulat 2022/70 «Multichecks versus S3 Check» abzuschreiben.

Liestal, 19. September 2023

Im Namen des Regierungsrats

Die Präsidentin:

Monica Gschwind

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich